

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 7.

Dienstag, den 15. Januar 1884.

49. Jahrgang.

Die Wirrsale in Egypten.

Das unglückliche Egypten, um welches sich moderne Halbkultur und fanatische Barbarei streiten, ist in Folge neuer kritischer Vorgänge in einen Zustand gerathen, der sein ganzes bisheriges Staatswesen mit dem Untergange bedroht. Der „Mahdi“, von seinen ägyptischen und türkischen Gegnern der „falsche Prophet“, aber von seinen Anhängern der wahre für das begonnene 13. Jahrhundert der Hedjra verheißene neue mohamedanische Glaubensheld genannt, macht in Kordofan, Sudan und Nubien ungeheure Fortschritte, Tausende und aber Tausend der fanatischen, begabten und kampfeslustigen Beduinen schließen sich dem Mahdi an und wie eine wilde Sturmfluth lenkt der kühne Glaubensheld der Araber seine fanatischen Scharen nach dem Norden, um die verhassten Türken, zu denen der Araber die ägyptische Regierung vom Vizekönig bis herab zum letzten Soldaten rechnet, nicht nur aus Sudan und Nubien, sondern aus ganz Egypten zu vertreiben. Die ägyptischen Truppen unter Hicks Pascha sind bekanntlich vom Mahdi längst vernichtet und ganz Sudan ist in dessen Gewalt, an der südlichen Grenze Nubiens bei Suakim hält sich gegen die aufständischen Beduinen mit verzweifelten Anstrengungen nur noch Vaders Pascha und in einzelnen besetzten Plätzen kämpfen in trostloser Lage noch einige ägyptische Truppenhaufen. Gleichzeitig ist der Vizekönig ganz außer Stande ein entsprechendes Heer nach seinen südlichen Staaten zu senden, um die Wogen des religiös-politischen Aufstandes zu brechen, vergeblich haben auch die Koranlehrer der Universitäten zu Kairo und Konstantinopel erklärt, daß der Mahdi Achmet Mohamed kein wirklicher Mahdi, sondern ein Betrüger, ein Schurke und schlechter Kerl sei, die Macht des Mahdi wächst dennoch lawinenartig an und in seiner Verzweiflung hat der Vizekönig von den Engländern Hilfe begehrt. Diese lehnten dieselbe aber ab, obwohl sie im eigentlichen Egypten noch die Herren spielen und wiesen in überraschender Dreistigkeit den Vizekönig an den Sultan, der jetzt als Großherr der Gläubigen gut genug sein soll, um in Sudan den Mahdi zu bekämpfen, während aber die Engländer seiner Zeit zur Bekämpfung Arabi Paschas den Sultan nicht kommen ließen. Während über diese egoistische Handlung der Engländer hat der Vizekönig gedroht, er werde einen Theil Oberegyptens an die Türkei behufs Erlangung türkischer Hilfe abtreten, wenn ihn die Engländer im Stiche ließen. Doch Gladstone ist ein echter Engländer, kühl, berechnend und egoistisch durch und durch und hat dem Vizekönig wissen lassen, daß England nichts dagegen habe, wenn er einen Theil Oberegyptens an den Sultan abtrete und von diesem Hilfe verlange. Ueber diese Eröffnung war der Vizekönig sammt seinen Räten ganz konsternirt. Die türkischen Minister nahmen ihre Entlassung und die Rathlosigkeit in Kairo hat den höchsten Gipfel erreicht. Aber was wollen die Engländer mit dieser inkonsequenten Politik in Egypten? — Das Räthsel ist sehr einfach zu lösen. England ist im Wesentlichen nur habgierig und auf Gewinn bedacht und was es manchmal als Großmuth oder Kulturinteresse an die große Glocke schlägt, sind nur Köderbrocken. Um das gesegnete Unteregypten in die Gewalt zu bekommen, war der Aufstand Arabi Paschas ein willkommenes Anlaß für England, aber Egypten von der Beduinenrevolution zu befreien, das bringt Niemand in den Schadel eines englischen Staatsmannes, denn dabei giebt es ja keinen fetten Bissen zu annektiren. Jetzt erfordert Englands famoses Interesse sogar möglichst große Verlegenheiten, ja vollständiges Chaos in Egypten, denn dann kann England am bequemsten Unteregypten vollständig annektiren und das übrige Egypten dem Mahdi überlassen. In den englischen Zeitungen werden dergleichen famose Vorschläge auch bereits gemacht.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat Dezember gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Mittw. billets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	49	237	92	466	—
Hainsberg	32	442	57	526	112
Dippoldiswalde	35	590	187	1095	59
an den Haltestellen	36	839	120	2134	73
Ca.	152	2108	456	4221	244

7181

Befördert wurden 1,193,570 Kilogramm Güter.

Dippoldiswalde, 14. Januar. Am vorigen Freitage hatte der Gewerbeverein seine erste Versammlung im neuen Jahre. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, darunter besonders den als neues Mitglied das erste Mal anwesenden königl. Bezirksarzt, Herrn Dr. Erler, und wünschte, daß der Verein mit neuen Kräften im neuen Jahre recht oft zusammen kommen möge, um seine speziellen, sowie allgemeinen Interessen wirksam zu vertreten. Da wichtigere Mittheilungen nicht vorlagen, ging man sofort zu Vortrag und Berathung der seitens des Vereins angeregten Petition an die Generaldirektion der tgl. sächs. Staatsbahnen in Dresden behufs theilweiser Verlegung der bestehenden und Einschaltung eines vierten Zuges nach und von Hainsberg über. Bekanntlich hatte der Verein zur Vorberathung eine Kommission, bestehend aus den Herren Schuldirektor Engelmann, Postmeister Franke, Kaufmann Reichel und Stadtrath Schmidt gewählt, zu der Herr Buchdruckereibesitzer Jehne jun. als Schriftführer noch zugezogen worden war. Die Genannten beachtete Interesse der Touristenwelt, ferner die langen Zwischenräume, die zwischen einzelnen Zügen (z. B. in Dresden 1,20 bis 7,15) liegen und die Unzuträglichkeit, welche die nicht bestimmte Fixirung des allmonatlich gewährten Extrazugs für die Benutzung desselben hat. Demgemäß war die Petition gestellt und die Generaldirektion um wohlwollende Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche ersucht. Wir können dieselben selbstverständlich hier nicht detailliren, soviel ist aber gewiß, daß die ziemlich zahlreiche Versammlung sich überzeugte, daß der aufgestellte Fahrplan mit vier Zügen (wenn dieser gewährt werden sollte, was wir im allseitigen Interesse hoffen wollen) mit Berücksichtigung der Hauptbahnzüge, die unferntwillen sicher nicht verlegt werden, nicht anders gelegt werden konnten, wenn man den oben ange deuteten Interessen gerecht werden will. Die Petition wird nächstens in Dresden abgegeben werden. Wünschen wir ihr den besten Erfolg, damit im nächsten Sommerfahrplan die vierte Rubrik unseres Fahrplanes nicht wieder mit bloßen Strichen besetzt erscheine. — Hierauf gelangten die von den Herren Gebrüder Eberstein in Dresden zur Ansicht gesendeten Neuheiten zur Zirkulation, wie auch Herr Klempner Philipp von hier eine höchst praktische Drei-

maschine für Kartoffeln z., eine Kaffeemühle mit selbstthätigem Maas und Kaffeebüchse vorzeigte und erklärte.

— (Berichtigung.) In den Jahres-Nachrichten aus der Pfarodie Seifersdorf muß es heißen: Geboren sind in Seifersdorf 34 Kinder, in Großsölsa 39 Kinder.

z Frauenstein. (Kgl. Amtsgericht.) Verhandlungstermine am 18. Januar. Vormittags 9 Uhr: Zivilprozefsachen des Kramers und Schenkewirts Carl August Heinrich in Schönfeld gegen den Einwohner Hermann Göhler daselbst; Grundstücksrichter Carl Ernst Hegewald in Friedersdorf gegen den Fleischer Heinrich Diebig daselbst; 10 Uhr: Gastechner Otto Häntschel in Jittau gegen Rolfs & Co. in Siegfeld; 1/11 Uhr: Fabrikanten F. A. Kessler in Wittweiba gegen den Material- und Schnittwaarenhändler S. H. Hardtmann in Frauenstein.

Dresden. In der Sitzung der zweiten Kammer am 11. Januar kam es, trotzdem nur Petitionen auf der Tagesordnung standen, doch zu einer längeren, theilweise erregten Debatte, in der es sogar verschiedene Ordnungsrufe gab. Die Sozialdemokraten traten entschieden für die Beschwerde eines Maurers in Großenhain, wegen einer vom dortigen Stadtrath verbotenen Versammlung, sowie für eine Petition des Fachvereins der Textilindustriearbeiter in Großenhain und Umgebung und des Fachvereins der Tischler in Dresden, dahin gerichtet, die gewerblichen Fachvereine als den Bestimmungen des Vereinsgesetzes nicht unterstehend zu betrachten oder doch wenigstens den Eintritt von Minderjährigen und Ehefrauen zu gestatten, ein, doch ließ die Kammer dieselben auf sich beruhen.

— Nach dem 37. Jahrgange der sächsischen Schulchronik starben vom September 1882 bis dahin 1883 76 Lehrer. Davon waren 31 bereits seit längerer oder längerer Zeit in den Ruhestand versetzt, die übrigen 45 befanden sich noch im Amte; 70 waren als Volksschullehrer, 6 als Lehrer an höheren Schulen thätig. 25 Prozent der Verstorbenen erreichten das 30. Lebensjahr nicht, wogegen ebenfalls 25 Prozent im Alter von 70—80 Jahren verstarben; ein Alter von über 80 Jahren wurde nur von 2 Personen erreicht. Nicht diesem Lebensalter haben noch die von 20—30 und von 40—50 Jahren die geringste Sterblichkeitsziffer aufzuweisen.

— Der Fremdenverkehr in Dresden im Jahre 1883 stellt sich auf rund 211,200 angemeldete Personen. Der stärkste Verkehr mit 24,200 Personen war im Juli, der schwächste im Januar, nämlich nur 12,600.

— Die Eisenbahnfahrpläne zeigen an verschiedenen kleineren Stationen anstatt der Abfahrtszeit Sternchen und bedeutet dies, daß der Zug an der fraglichen Station nur dann anhält, wenn Passagiere zur Mitfahrt oder zum Absteigen da sind. Hat der Zug keine Passagiere, die an solchen Stellen absteigen wollen, so wird dies dem Lokomotivführer bekannt gegeben, und dieser durchfährt die Station, wenn ihm vor derselben nicht durch ein bestimmtes Signal zu erkennen gegeben wird, daß Reisende da sind, welche die Mitfahrt wünschen. Da der betreffende Stationsvorstand nicht wissen kann, ob Leute, die an seinem Bilettschalter keine Biletts gekauft haben, einen etwa in Aussicht stehenden Zug zum Zwecke der Mitfahrt erwarten, d. h. ob sie etwa im Besitze von noch gültigen Tagesbiletts, Couponkarten, Photographiekarten oder dergl. sich befinden, so besteht die Bestimmung, daß solche Reisende vor der Einfahrt des fälligen Zuges dem Stationsvorstand die Absicht, mitzufahren, zu erkennen zu geben haben, damit dieser wiederum rechtzeitig für die heran nahenden Züge das nöthige Haltezeichen stellen kann. Eine Unterlassung dieser Mittheilung kann zur Folge haben, daß die betreffenden Passagiere den Zug durchfahren sehen und sitzen bleiben, eine Unannehmlichkeit, die sie dann nur

der Unterlassung der bestimmten und nöthigen Verständigung des Stationsvorstandes zuzuschreiben haben.

Für die nächsten Jahre haben nach dem Betriebe der Finanzdeputation des sächsischen Landtages folgende Orte Ansichten auf staatliche Bewilligung zu Kunstwerken. Es erhalten: Briesnitz ein Glasgemälde, eine Kreuzfigur und ein Relief für den Altar der Kirche; Großdöbriß ein Glasgemälde und zwei Wandgemälde für die Kirche; Meissen die Ausmalung der Fürstenschule; Schwarzbach Wand- und Deckengemälde und zwei Figuren für die Außenseite der Kirche; Reudnitz sieben Figuren für die Außenseite der Kirche; Bad Elster eine Figurengruppe in Marmor; Lindenau und Reustadt bei Stolpen je fünf Glasgemälde für die Kirche; Chemnitz die Ausmalung der Aula der Realschule; Leisnig und Wehlen je zwei Wandgemälde für die Kirchen; Dresden einen Beitrag zum Julius Otto-Denkmal; Hohnstein einen monumentalen Brunnen für den Marktplatz; Striesen ein Portalrelief für die Parentationshalle und Annaberg ein Barbara-Utman-Denkmal für den Marktplatz.

Meissen. In einer der letzten Nächte sind Diebe in die Kirche des benachbarten Rischeila eingebrochen und haben verschiedene Gegenstände mitgenommen. Ein guter Teppich, ferner die vor acht Tagen zum ersten Male aufgelegte neue Altardecke und zwei große zinnerne Leuchter wurden am anderen Tage in einem an der Meissen-Niederauer Straße befindlichen Biesen-graben aufgefunden, während zwei gelbe 1/2 Meter hohe Leuchter mit eingravirter Schrift noch fehlen. Die Diebe haben sie vermuthlich für Gold angesehen und deshalb mitgenommen.

Stolpen. Bei den Ausgrabungen im Schloßbrunnen ist man neuerdings auf Kanonen gestoßen und sind davon 3 Stücke herausgeschafft, von denen 2 zusammengehören. Die eine gesunde Kanone mußte infolge ihres großen Gewichtes von 6 Mann herausgehohlet werden. Ueber 1000 Kanonen- und Kallonektugeln liegen bereits über Tage und noch sind unten ganz bedeutende Vorräthe vorhanden, die oft mit der Spitzhacke aus dem Schutte gelöst werden müssen.

Leipzig. Vor wenigen Jahren legte ein hiesiger wohlhabender Herr eine Summe von 20 000 Mk. zu einem Unterstüßungsfond bei dem städtischen Krankenhaus unter der Bedingung der Verschweigung seines Namens in die Hände des Rathes. Seitdem haben sich diese Zuwendungen in jedesmal gleich hohem Betrage wiederholt, so daß bisher der Fond auf 100 000 Mk. angewachsen war. Jetzt ist abermals ein solches Geschenk desselben Gebers an den Rath gelangt, so daß nunmehr der Fond eine Höhe von 120 000 Mk. erreicht hat.

Reustadt. Bei Schneeberg ist es in Folge günstiger Ergebnisse der städtischen Sparkasse seit einigen Jahren ermöglicht worden, für die Steuerzahler daselbst eine Einrichtung zu schaffen, welche die Bedeutung einer Lebensversicherung und eines Sparinstituts in sich vereinigt. Es wird nämlich ein Theil des Sparkassenreingewinnes den Steuerpflichtigen nach dem Maßstabe der bezahlten Kommunalanlagen und des entrichteten Schulgeldes gutgeschrieben, so daß dadurch eine städtische Sterbe- und Erbkasse begründet ward. Die Antheile der Einzelnen, die nach Jahrgängen gutgeschrieben werden, steigern sich von Jahr zu Jahr, da die Verstorbenen von den Ueberlebenden mit beerbt werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Schon seit einiger Zeit sprach man in Berliner Hofkreisen davon, daß sich ein Mitglied des königlichen Hofes von seiner Gemahlin scheiden lassen wolle, und dann hörte man, daß dies der Prinz Friedrich Karl sei, der bereits mehrfacher Großvater ist. Allerdings halten sich die beiden Ehegatten schon seit geraumer Zeit von einander getrennt, die Prinzessin wohnt in Dessau, ihrer Vaterstadt; diese

Separation dürfte nunmehr ausgesprochenemassen zu einer dauernden gemacht werden, da die wirkliche Ehescheidung dem kirchlichen Sinne des Kaisers widerstrebt.

Von den deutschen Münzstätten sind bis Ende Dezember 1883 an Gold- und Silbermünzen geprägt worden (nach Abzug der wiedereingezogenen) Goldmünzen: Doppelkronen 1,380,086,780 M., Kronen 455,319,960 M., halbe Kronen 27,963,040 M. Zusammen 1,863,369,780 M. Silbermünzen: Fünfmarkstücke 71,649,025 M., Zweimarkstücke 102,030,904 M., Einmarkstücke 168,703,734 M., Fünfzig-Pfennigstücke 71,484,782 M. und Zwanzig-Pfennigstücke 27,717,144 M. Zusammen 441,585,589 M.

Der Unterbau des Jahndenkmal in der Gasenhaide in Berlin, welcher in seiner Zusammenfügung aus Felsstücken aus allen Erdtheilen einzig dasteht, wird in einiger Zeit noch eine Vermehrung durch eine vom Straßburger Münster herabgeschossene Kreuzblume und durch ein von Deutschen in Süd-Amerika eingefundenes Felsstück erhalten.

Oesterreich. Am 10. Januar, Abends gegen 6 Uhr, wurde in Wien ein schauderhaftes Verbrechen verübt. Um die bezeichnete Stunde erschienen in der Wechselstube von Heinrich Eisert in der Mariahilferstraße 45, also im belebtesten Theile Wiens, zwei Männer und fragten, ob Eisert Rubelnoten wechseln könne. Dieser bejahte die Frage, worauf einer der Männer in die Brusttasche griff, als wollte er Rubelnoten hervorholen. Unmittelbar darauf schlenbert er eine Faust voll Sand in Eisert's Augen; der zweite Fremde schlug sofort mit einer untern Noth bereit gehaltenen Hacke auf Eisert los, welcher blutüberströmt zu entkommen suchte und nach der Hofthür flüchtete. Die beiden Attentäter setzten ihm nach. In dem an die Wechselstube anschließenden Hofzimmer weilten zwei Kinder Eisert's im Alter von zwölf und neun Jahren in Gesellschaft ihrer französischen Lehrerin. Einer der Männer führte einen Hieb mit der Hacke gegen die Lehrerin und verwundete dieselbe schwer, schlug sodann auf das eine Kind und verwundete auch dieses, während er dem andern Kinde das Genick umdrehte, so daß es sofort todt blieb. Der andere der beiden Männer verfolgte indessen Eisert bis in den Hof und führte dort noch fünf Streiche gegen ihn, bis dieser bewegungslos liegen blieb. Sodann eilten die beiden Fremden in die Wechselstube zurück; dort zündeten sie die Gasflammen an, begannen die Kassen zu plündern und nachher das Lokal in Brand zu stecken. Ein dritter Genosse harpte vor der Geschäftstür auf der Straße und ließ Niemand in das Geschäft. Mittlerweile kam zufällig Eisert's Aufwärtlerin herbei, bemerkte die entsetzlichen Vorgänge und schlug Alarm. Sofort entstand ein Aufruhr, während dessen alle drei Thäter entwichen. Bisher hat man noch keine Spur von ihnen; die Polizei ist natürlich sofort in Aktion getreten.

Ungarn. Die Regierung hat im ungarischen Oberhause einen schweren Schlag erhalten. Nachdem dasselbe schon einmal das sogen. Mischehegesetz, das die Ehegesetze zwischen Christen und Juden in Ungarn regeln sollte, abgelehnt hatte, machte die Regierung große Anstrengungen, um den Entwurf zur Annahme zu bringen. Sie berief viele neue Mitglieder ins Oberhaus, doch am 12. Januar wurde das Gesetz mit 200 gegen 191 Stimmen abermals abgelehnt.

Ägypten. An Baker Pascha ist der Befehl abgegangen, Tollar und Singat zu entziehen und die dortigen Garnisonen an sich zu ziehen, weßlich von Singat aber keinerlei Operationen zu unternehmen. Ferner beschloß der Kabinettsrath, die Hafenstadt Suakin am Rothen Meere besetzt zu halten; bezüglich Massavahs ist noch keine Entschlieung gefaßt. Den Sudan anlangend, so wird vom Kabinettsrath erwogen, durch welche Mittel die wegen der Kanonen und Kriegsvorräthe sehr schwierige Räumung des Sudan am Besten zu beschleunigen sei. Wie es heißt, sollen in

den Provinzen Benisuef und Fayum gleichzeitig Unruhen ausgebrochen sein, die Fellahs würden von den Beduinen arg bedrängt, die Gouverneure sollen dringend um Verstärkungen gebeten haben.

Nach einem Telegramm ist die Rebellenarmee in einer Stärke von 84 000 Mann gegen Khartum aufgebrochen. Die Hälfte der englischen Garnison Khartums soll unzuverlässig sein. Von der ägyptischen Regierung wurde die sofortige Räumung Khartums und die Vernagelung der Kanonen befohlen.

Süd-Amerika. Infolge von Gewaltthaten, die die Weißen an Indianern verübt haben, ist in Peru wieder ein Indianerkrieg ausgebrochen. Während des Krieges zwischen Chili und Peru wurden in kaum zwei Monaten 1500 Indianer getödtet. Dadurch und durch die harte Behandlung seitens der Peruaner zur Verzweiflung getrieben, erhoben sich die Indianer zu einem Vergeltungskriege, der von ihnen mit furchtbarer Grausamkeit geführt wird. In der Gegend von Huancayo haben sie bereits an Hunderten von Weißen die schrecklichsten Gewaltthatigkeiten verübt. General Iglesias hat eine bedeutende Truppenmacht abgeschickt, um dieser Bewegung unter den Indianern, die allgemein zu werden droht, ein Ende zu machen.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein.

Monat Dezember 1883.

Aufgebote: Wilhelm Heinrich Semper, Sparkassentaxfiter und Hausbesitzer in Penig mit Rosa Ernesta Matthäi, T. des verst. Karl Gustav Matthäi, königl. Oberförster hier. — Karl Hermann Pflugbeil, Kistenbauer und Einwohner hier mit Emma Marie Köhler, T. der Christiane Wilhelmine Schulz in Lauenstein. — Heinrich Louis Jennig, Haus- und Feldbesitzer, sowie Straßenwärter in Reichenau mit Amalie Auguste Börner, T. der Christiane Juliane Börner, verehel. Köhler in Burkhardsdorf.

Geburten: Hausbesitzer und Waldarbeiter Aug. Friedr. Bellmann hier eine T. — Zigarrenarbeiter Ernst Bruno Braun in Reichenau eine T. — Schuhmachermeister und Hausbesitzer Josef Raaden hier eine T. — Tischler Heinrich Eduard Raden hier ein S. — Gutsbesitzer Karl Friedrich Böhme in Kleinbobriß ein S. — Mühlensengarbeiter und Einwohner Heint. Wilhelm Fischer hier ein S. — Ein S. dem verst. Müller Friedrich Wilhelm Reichelt in Reichenau. — Postkutscher Ernst Hermann Walther hier ein S. — Einwohner und Handarbeiter Hermann Louis Köhler hier ein S. — Hausbesitzer Friedrich Wilhelm Hertlos in Reichenau eine T. — Anna Concorbie Kunze hier eine T. — Anna Elisabeth Wolf in Reichenau eine T. — Holzhändler und Wirtschaftsbesitzer Ernst Moritz Preßsch in Steinbrückmühle ein S. — Maurer und Hausbesitzer Friedrich Wilhelm Braun hier ein S. — Haus- und Feldbesitzer Eduard Hermann Glaser hier ein S.

Todesfälle: Frau Johanne Sophie Keilig, hinterlassene Wittve des Zimmermanns Johann Gottlieb Keilig hier, 73 J. 3 M. 25 T. alt. — Frau Marie Agnes Reichel, Ehefrau des Wirtschaftsbesizers Ernst Hermann Reichel auf dem Hofesfelde bei Frauenstein, 29 J. 7 M. 17 T. alt. — Christian Friedrich Dienel, Einwohner und Handarbeiter in Reichenau, 62 J. 12 T. alt. — Clara Schmieder, Tochter des Gutsbesizers Karl August Schmieder in Kleinbobriß, 5 J. 2 M. 1 T. alt. — Karl Emil Gottfried Müller, Sohn des Schneiders und Hausbesizers Ernst Wilhelm Müller in Kleinbobriß, 11 M. 16 T. alt. — Gustav Emil Bellmann, Sohn des Zimmermanns und Hausbesizers Gottlieb Bellmann in Kleinbobriß, 6 J. 1 M. 8 T. alt. — Gertrud Minna Raden, Tochter des Posthalters Karl Robert Raden hier, 4 M. 26 T. alt. — Frau Johanne Christiane Pippmann, hinterl. Wittve des verst. Produktenhändlers Friedrich Wilhelm Pippmann hier.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 1/3 bis 5 Uhr. Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Stadt- und Schulbibliothek in Frauenstein.

Geöffnet jeden Sonn- und Festtag nach dem Frühgottesdienst.

Amtlicher Theil.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll

den 22. Januar 1884

das dem Stuhlauer Heinrich Ferdinand Preßsch zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 267 des Katasters und Nr. 290 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Dippoldiswalde, welches Grundstück am 1. Oktober 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

5624 Mark — Pfg.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im hiesigen Rathhaus aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1883.

Königliches Amtsgericht daselbst.

Off. Schomburgk.

Auktion.

Sonnabend, den 19. Januar dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle verschiedene neue Herrenkleidungsstücke, 1 Tisch, 4 Stühle und Anderes mehr gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Spezielles Auktionsverzeichnis ist am hiesigen Gerichtsbr. t ausgehängt.

Dippoldiswalde, am 8. Januar 1884.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Müller.

Allgemeiner Anzeiger.

Am Montag früh beschenkte mich meine liebe Frau, als nachträgliches Weihnachtsgeschenk, mit einem tüchtigen Schreibhals. Freunden und Bekannten zeigt dies hoch erfreut an
Dippoldiswalde. Maler Benz.

Heute früh 1 Uhr verschied unsere kleine 3/4-jährige **Agnes** an Diphtheritis.
Schmiedeberg, den 14. Januar 1884.
V. Gentzsch und Frau.

Dankagung.

Für die vielen freundschaftlichen Beweise, welche uns bei unserer Trauung in der Kirche zu **Johnsbach** entgegengebracht worden sind, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, den 12. Januar 1884.
Albin Reichel.
Auguste Reichel, geb. Vobe.

Dank.

Für die bei dem Tode und Begräbnisse unseres geliebten **Satten und Vaters Friedrich August Herber** uns erwiesene Liebe und Theilnahme sagen ihren herzlichsten Dank
die trauernden Hinterlassenen.
Wendischborsdorf, den 11. Januar 1884.

Dank.

Die Mitglieder des Schützenvereins zu Hermsdorf bei Frauenstein fühlen sich veranlaßt, ihrem Vorstande, dem Gutsbesitzer **Karl Wilhelm Preussler**, welcher dem Verein seit seinem Bestehen so unzählig viel Gutes gethan, und welcher beim Kränzen am verfloffenen Sonntage, den 6. Januar, Mühe und Ausgaben keineswegs gescheut hat, um den Teilnehmern das Fest nach jeder Richtung hin angenehm zu machen, den herzlichsten und innigsten Dank darzubringen. Möge der Allgütige mit Leben und Gesundheit über ihm walten, damit er dem Verein noch lange erhalten bleibe, denn nur unter seiner Leitung wird der Verein fortbestehen, blühen und gedeihen.
Hermsdorf bei Frauenstein, den 8. Januar 1884.
Sämmtliche Mitglieder des Schützenvereins.

DANK.

Im tiefen Schmerze, den uns der allzufrühe Heimgang unseres geliebten Sohnes und Bruders **Otto Wilhelm Augustin** bereitet, berührten uns die so vielseitig gezeigte Theilnahme so wohlthuend und Trost spendend, daß wir unseren innigen wärmsten Dank allen Denjenigen zurufen, die dem theuren Dahingegangenen, wie schon im Leben, sowie auch beim letzten Abschiedsgange zur Stätte des ewigen Friedens, ihre Liebe und Theilnahme schenkten. Insbesondere bringen wir diesen Dank allen den lieben Nachbarn, sowie Verwandten und Freunden von hier und auswärts, welche den reichen Blumenschmuck spendeten und dem Verbliebenen das letzte Geleit gaben, nicht minder auch **Hrn. Pastor Schwabe** von Rastau für seine trostvollen Worte an der Ruhestätte, desgleichen **Hrn. Dr. Krug** in Mulda für seine aufopfernde Mühe, uns den Entschlafenen am Leben zu erhalten, Dank aber auch **Hrn. Schmieder** in Rechenberg für seine Mühe und ruhelos durchwachten Nächte an dem Krankenbetten unserer Kinder.
Der Herr über Leben und Tod vergelte es Ihnen Allen und halte gleiches Schicksal von Ihnen fern.
Und Dir, geliebtes Kind, rufen wir nach:

Ruhe sanft.
Dich rief die bittere Trennungstunde
Hinauf ins große Vaterhaus,
Aus der von Dir geliebten Runde,
Aus der Geschwister edlen Bunde,
Aus Deinem Freundschaftskreis heraus.
Doch soll an uns, die um Dich weinen,
Der süße Himmelstrost ergehn:
Wir werden jenseits uns vereinen,
Und dort in Paradieses Gainen
Für die Ewigkeit uns wiedersehn.

Holzhan.
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Wohnung und Expeditionslokal des Unterzeichneten befinden sich von jetzt ab **Oberthorplatz Nr. 159B**, 1 Treppe, im Hause des Herrn Privatius Wendler.

Dippoldiswalde, den 9. Januar 1884.
A. Froberg, Vermessungs-Ingenieur.

CARNE PURA,

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft und haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amlicke und thierärztliche Kontrolle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

Patentfleischpulver (Carne Pura), 1/2 Kilo: 45 Pfg. giebt 10-12 Tassen Bouillon.
Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, Linfen, Brot), 1 Patrone à 125 Gramm: 25 Pfg. giebt 6 Teller Speise.

Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Zeit.

Ueber die Zubereitung s. d. Carne Pura-Kochbuch von Fr. Kur, Hannover.

Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor Allem für Kinder, Nekonvallescenten, Reisende u. von Aerzten empfohlen und angewendet.

Depot bei: **Hugo Beger's Wwe.** in Dippoldiswalde.

Allgemeine Asscuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Errichtet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfond an Kapital und baaren Reserven:

28 Millionen 799 Tausend 108 Gulden 6 Kreuzer.

Feuer-, Hagel-, Transport- und Lebens-Versicherung.

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.

Zu jeder Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Restaurateur **F. Wilh. Nigsche** in Dippoldiswalde.

Getreidehändler **W. Richter** in Tharandt.

Hausbesitzer **Friedrich Nigsche** in Cunnersdorf bei Glashütte.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die sogenannte **Rupprechtsmühle** käuflich übernommen habe und das Geschäft in ähnlicher Weise wie bisher, fortführen werde.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich beehrenden Kunden auf das Sorgfältigste zu bedienen, und bitte ich um gütige Beachtung.

Lohnmüllerei wird zu jeder Zeit prompt und pünktlich besorgt. Hochachtungsvoll
Dippoldiswalde, den 15. Januar 1884.

G. L. Grahl.

Schleifsteine,

beste Qualität, empfiehlt in allen gangbaren Größen Steinbruchbesitzer **Liebel**, Mühlstraße.

Wer sich über die für eine Anzeige geeigneten Zeitungen (Fachzeitschriften u.) zuverlässig unterrichten will, dem empfehlen wir, sich an die **Annoncen-Expedition von Haasenfein & Vogler** in Dresden, **Wilsdruffer Straße 24**, zu wenden.
Für Dippoldiswalde und Umgegend am hiesigen Plage vertreten durch **Photograph Kögel**.

Frische

Bratheringe, russische Sardinen, Kieler Sprotten, Sauer- und Pfeffergurken

empfehlen
Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Pianos. Billig!

Baar oder kleine Raten!
Weidenslanfer, Berlin NW.
Kostenfreie Probesendung überallhin.
Gefällige Anfragen werden sofort beantwortet.

Von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

Billets nur bei
Ernst Voigt, Dresden, Seestraße 20.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
Hugo Beger's Wwe.

Je einfacher ein Gegenstand für den täglichen Gebrauch, desto angenehmer.

Neu! Neu!

Patentirte Kaffeemühle!



Diese neue unter Nr. 13223 patentirte Kaffeemühle macht die **Kaffeebüchse** und das **Lothmaaz** entbehrlich. — Den oberen Theil derselben (bei den gewöhnlichen Kaffeemühlen der Trichter) bildet die **Kaffeebüchse**, welche

Raum für ein halbes Pfund gebrannten Kaffee bietet. — Ohne irgend welche Vorbereitung kann man bei gefüllter Büchse mit dem Mahlen beginnen.

Unmittelbar unter der Mühle befindet sich ein leerer Raum, welcher genau ein halbes Loth gemahlten Kaffee in sich aufnimmt. — Ist dieser Raum gefüllt, so entleert sich derselbe von selbst in den darunter befindlichen Kasten, welcher zur Aufnahme des gemahlten Kaffees dient, und am Deckel springt der auf der Zeichnung ersichtliche Stift hervor, welcher das Weitermahlen verhindert. — Ein leiser Druck mit dem Finger genügt, um diesen Stift wieder hinunter zu drücken und ein zweites halbes Loth mahlen zu können, und so weiter je nach Bedarf.

Nach dem Gesagten wird jede Hausfrau den Vortheil dieser neuen Erfindung anerkennen, und dürfte demnach diese

neue patentirte Kaffeemühle

bald in jeder praktischen Haushaltung zu finden sein und in Folge ihrer schönen Ausstattung jeder Küche zur Zierde gereichen.

Dippoldiswalde. **Louis Philipp.**



Eine Auswahl von 70-80 Pferden, worunter circa 20 Paar hohelegante egale Wagenpferde, Reit-, sowie dänische und belgische Arbeitspferde, schweren und leichten Schlags, stehen **Mittwoch, den 16., bis Montag, den 21. Januar, in Dresden-Neustadt, alte Reiterkaserne, zu soliden Preisen zum Verkauf.**

Rossen. Gebr. Heinze.

Gute Nüpfchen-Butter ist stets billig zu haben bei **Fr. Garte.** Ebenfalls sind zwei Herren-Schlaffellen sofort zu vermieten.

Hafer, Wicken, Heu und Stroh kauft stets per Kasse Ernst Opitz in Hainsberg, am Bahnhof.
Posten von 50 Zentner an hole selbst ab. Lieferung aller Sorten Kohlen per Bahn, sowie An- und Abfuhr von Stückgütern zu mäßigem Preis.

Die Erzeugnisse der
Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebrüder Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantio-Marken (Kein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Dippoldiswalde bei Hugo Beger's Wwe., H. A. Lincke, Apotheker A. Rottmann, in Frauenstein bei Apotheker P. Stölzner.

Lampert's Gicht-Pflaster,
Lampert's Heil-Pflaster,
Lampert's Bund-Pflaster,
Lampert's Zug-Pflaster,
Lampert's Fluß-Pflaster,
Lampert's Magen-Pflaster,
Lampert's Hühneraugen-Pflaster,
Lampert's Frostballen-Pflaster,
Lampert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und verhütet wildes Fleisch.
Lampert's Pflaster erwärmt, erweicht und reinigt.
Preis à Schachtel 25 und 50 Pf.
Haupt-Depot in den Apotheken in Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein und Pöfendorf.



500 Pariser Ueberzieher

nebst div. Anzügen, nur wenig getragen, sowie eine große Auswahl Buckskins und Rockstoffe, nebst neuen Anzügen und Hüten, sollen billig verkauft werden. Bestellungen nach Maß werden schnell und gut ausgeführt. Dresden, Galeriestraße Nr. 11, im Pfandgeschäft 1. Etage, im Bäckerhause.

L. Herzfeld.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche Brust-Bonbons
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Pöklinge und Sprotten
empfiehlt **S. A. Lincke.**

Für Fleischer!
Ein wenig gebrauchter Block mit Bierstecher ist veränderungshalber zu verkaufen.
Näheres im Gasthof zu Obercarsdorf.

Zwei fette Schweine
sind zu verkaufen **Schubgasse 116.**

Eine junge hochtragende Zug- und Zuchtstute ist zu verkaufen in **Schönfeld Nr. 36.**

Heu ist zu verkaufen in Seifersdorf Nr. 17.

Dienstag, den 15. Januar, bis Donnerstag, den 17. Januar, stelle ich einen großen Transport schöner dänischer **Arbeitspferde** in Dippoldiswalde, zum rothen Hirsch, zu billigsten Preisen zum Verkauf. Achtungsvoll **Carl Boden, Ueberndorf.**



Ich zeige ergebenst an, daß ich von heute an bis Donnerstag, den 18. d. M., mit einer großen Auswahl **Arbeitspferden** im Gasthaus „zur Sonne“ in Dippoldiswalde zu ganz soliden Preisen zum Verkauf halte. Achtungsvoll **Freiberg. S. Hauck.**

Zymothee
sucht möglichst in Partieen, auch von Zwischenhändlern, zu kaufen **Louis Schmidt, Samenhandlung, Oberthorplatz.**

Verloren
wurde am Sonntag Abend ein Packet Sachen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe an **Selma Salm** bei Frau verw. **Emilie Reichert** abzugeben.

Eine Kröpfertaube, braun und weiß, entflohen. Gegen Belohnung bei dem Vorstand der Ges.-Z., Hrn. **Dswald Lohse**, abzugeben.

Eine gelbe Trommeltaube zugeflogen. Gegen Erstattung der Inf.-Geb. abzuholen beim Vorstand des Vereins für Ges.-Z.

Auf dem Lande
werden von einer vorzüglichen Feuerversicherungsgesellschaft thätige gut empfohlene Herren unter den günstigsten Bedingungen sofort angestellt. Ausführliche Anerbietungen sind unter Chiffre **W. M. 084** an den „Invalidendank“ Dresden einzusenden.

1 Grobknecht, Dienstmagd u. andre dergl. sucht sofort **Frau C. Müller.**

Eine Klein-Magd wird gesucht. Zu erfahren bei **Frau Kögel** in Dippoldiswalde.

Ein Tischler-Gehilfe wird zu dauernder Arbeit sofort gesucht von **Schmiedeberg. Herrn. Reichenbach.**

Gesucht

wird ein junger, williger und kräftiger Mensch, welcher etwas Feldbau und mit Pferden umzugehen versteht. Näheres im **Gasthof zu Rabenau.**

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, **Fleischer** zu werden, kann ein Unterkommen finden.
Wo, in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Heute Dienstag, den 15. Januar,
Karpfen-Schmauss
im **Gasthof zu Ueberndorf,**
wozu ergebenst einladet **Soyig.**

Mittwoch, den 16. Januar,
Karpfenschmauss
im **Gasthof zu Seifersdorf,**
wozu ergebenst einladet **F. Pietzsch.**

Mittwoch, den 16. Januar,
Karpfenschmauss
im **Gasthof zu Hirschbach,**
wozu ergebenst einladet **K. Doppelt.**

Erbgericht Kreische.
Mittwoch, den 16. Januar,
Karpfen-Schmauss
mit starkbesetzter Ballmusik von der Kapelle der „Goldenen Höhe“, wozu freundlichst einladet **W. Gotthardt.**

Gasthof Klingenberg.
Zum **Karpfen-Schmauss,**
Donnerstag, den 17. Januar, ladet alle Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein **Hugo Wendler.**

Gasthof Obercarsdorf.
Freitag, den 18. Januar,
Karpfenschmauss,
wozu ergebenst einladet **C. Sünich.**

Gasthof zu Wendischcarsdorf.
Freitag, den 18. Januar,
Karpfen-Schmauss,
wobei ich mit Meh-, Hasen- und Gänsebraten und verschiedenen anderen Speisen bestens aufwarten werde. Da die Einladung nur durch dieses Blatt erfolgt, ersuche ich alle meine Freunde, Nachbarn und Bekannten, mich freundlichst zu besuchen.
May, Gastwirth.

Nächsten Freitag, den 18. Januar,
Karpfen-Schmauss
in der **Barthmühle zu Söckendorf,**
wozu freundlichst einladet **Friedrich Billing.**

Restauration zur „Post“,
Schmiedeberg.
Zu dem künftigen Sonnabend, als den 19. d. M., stattfinden
Abendessen à la carte
ladet nur hierdurch ganz ergebenst ein **Max Fischer.**

Sonntag, den 20. Januar,
Karpfen-Schmauss
im **Erbgericht Ammeldorf,**
wozu nur durch dieses Blatt ergebenst einladet **L. Richter, Erbrichter.**
Speisen table d'hôte.
Es stehen auf vorherige Nachricht ab Schmiedeberg, sowie retour, mehrere Geschirre zur Disposition.

Harmonie.
Concert, den 16. Januar.
Anfang 1/8 Uhr.
Freitag, 18. Januar, Abends 8 Uhr, im „goldenen Stern“, **Turnerkränzchen.**